

# **Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?**

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. Juni 2018 13:44**

## Zitat von Krabappel

Klar könnten Oberstufenschüler am Laptop in der Schule arbeiten. Sie könnten aber auch einfach von Hand schreiben und den PC zu Hause nutzen. Oberstufenschüler sind nämlich schlau genug, sich Word selbst zu erschließen.

Schreibst Du mit Deiner langjährigen Berufserfahrung an der gymnasialen Oberstufe. Also ich \*weiss\*, was SuS in der gymnasialen Oberstufe so können und vor allem, was sie nicht können.

Abgesehen davon kann ich ja einfach mal schreiben (obwohl ich eigentlich nicht mehr wollte ...), wie die Situation bei uns jetzt aussieht:

Auf politischer Ebene wurde schon vor einiger Zeit beschlossen, dass BYOD an allen Schulen im Kanton kommen soll. Ab dem Schuljahr 2020/21 kommen die SuS bereits mit eigenen Geräten aus der Mittelstufe zu uns und da wir das ungute Gefühl hatten, das könnten eben Tablets sein, haben wir kurzerhand beschlossen, einfach jetzt schon mit einzusteigen um möglichst viel Einfluss auf die Entwicklung zu haben. Wir wollen nämlich auf keinen Fall Tablets sondern eben Laptops mit Tastatur und Maus, am besten noch mit Touchscreen und Stifteingabe. Von 5 Gymnasien im Kanton steigen allerdings nur 2 bereits nächstes Schuljahr ins BYOD-Projekt ein, unter anderem eben wir.

Wir werden in der ersten Runde zwei von acht Klassen im Jahrgang der Erstklässler als BYOD-Klassen führen, wobei sich die SuS bei der Anmeldung \*nicht\* aussuchen konnten, ob sie in so einer Klasse landen, oder nicht. Ich fand das zugegeben ziemlich suboptimal und eigentlich alle rechneten auch damit, dass Widerstand von den Eltern kommt. Die Briefe wurden vor den Osterferien verschickt und siehe da ... keine Reklamationen. Im Gegenteil, sogar 17 (!) Anfragen, ob das eigene Kind denn nicht auch in so eine BYOD-Klasse gehen könnte. Wir hätten also locker gleich noch eine dritte BYOD-Klasse machen können. Dabei sind wir im Kanton das Gymnasium mit dem schlechtesten Einzugsgebiet bezüglich Elterneinkommen und -bildung, wir haben auch mit Abstand den höchsten Anteil an Migrantenkindern. Insofern finde ich es erstaunlich, wie viel Ablehnung ich hier im Forum lese und wie positiv ich die Stimmung in meiner unmittelbaren Umgebung erlebe.

Skeptiker haben wir natürlich auch im Kollegium. Allerdings haben wir von Anfang an klar gestellt, dass niemand genötigt wird, seine Unterrichtsmaterialen auf digital anzupassen, auch wenn irgendwann alle unsere SuS mit dem eigenen Laptop im Unterricht sitzen werden. Ebenso

klar ist allerdings, dass die SuS immer mit dem Laptop arbeiten dürfen, auch wenn die Lehrperson Unterrichtsmaterialien nicht digital zur Verfügung stellt. Wir hatten vor den letzten Herbstferien eine schulinterne Fortbildungswoche mit verschiedenen Workshop-Angeboten von Kollegen für Kollegen. Das ging von Einführung in OneNote bis wie macht man einigermassen gescheite Handy-Filme mit didaktischem Mehrwert. Digitalisierung war dann auch ein Punkt auf der jährlichen grossen schulinternen Weiterbildung mit externen Referenten, bei der uns unter anderem der Rektor der Kantonsschule Alpenquai in Luzern von seinen Erfahrungen mit BYOD berichtete. Eine kleine Abordnung unserer Steuergruppe war auch regelmässig zu "Spionagezwecken" unterwegs, sprich hat sich an anderen Schulen, die schon länger BYOD-Klassen haben, geschaut, wie es dort so läuft. Nebenbei haben wir als Steuergruppe das ganze Schuljahr damit zugebracht uns zu überlegen, wie digitaler Unterricht dann konkret ausschauen könnte und welche Regeln vereinbart werden müssen, damit auch disziplinarisch alles gut läuft. Zuletzt hatten alle Lehrpersonen, die einer der beiden BYOD-Klassen zugeteilt sind, noch einmal eine Software-Schulung für OneNote und Teams, sowie eine Klassenteamsitzung, in der noch mal konkrete Regeln abgesprochen wurden.

Von der IT-Seite her sieht es so aus, dass wir sowieso WLAN im ganzen Schulhaus mit Hotspots in jedem Schulzimmer haben. Wie schnell die Leitung ist, das weiss ich konkret gar nicht, es gibt allerdings nur sehr selten Probleme mit Unterbrüchen oder Lahmereien. Handys sind erlaubt und unsere SuS hängen mit ihren Geräten jetzt schon praktisch permanent im WLAN, wir wissen also, dass das kein Problem ist. Das Netzwerk und die schuleigenen Geräte werden zentral über den Kanton administriert. Das ist hin und wieder mühsam, da wir eigentlich die kompetenteren Leute direkt im Haus haben, die aber eben nicht alles machen dürfen, was sie gerne würden. Erster Ansprechpartner bei uns im Haus ist unser dienstältester Kollege und seines Zeichnes Mathe- und Informatiklehrer, seit 1978 an unserer Schule als Lehrer tätig 😊 Der wird mit unseren beiden IT-Assistenten (die sind mit jeweils halber Stelle noch für eine weitere Schule zuständig) die komplette erste Schulwoche damit zubringen, mit den SuS der BYOD-Klassen deren Geräte für den Einsatz fit zu machen. Er ist auch derjenige, der immer schon allen dabei hilft, ihre Geräte mit dem WLAN zu verbinden, Netzwerkdrucker einzurichten, usw. usw. Nebenbei unterrichtet er übrigens ein volles Pensum mit 22 Wochenlektionen, bekommt die IT-Dienstleistungen aber extra vergütet. Ich bin sehr froh, dass ich ihn als Mathelehrer in meiner BYOD-Klasse im Klassenteam habe 😊

Steckdosen hat es sowieso ausreichend in jedem Schulzimmer, dazu wird jetzt noch einiges an Verlängerungskabeln und Steckdosenleisten angeschafft. In den BYOD-Klassen wird je ein Schüler zum Stecker-Verantwortlichen erklärt, der den Kabelsalat am Ende jeder Stunde wieder in eine Kiste versorgen muss. Die BYOD-Klassen sind möglichst immer auf die gleichen Räume zugeteilt, damit vorläufig halt nicht jeder Raum mit Stecker-Kisten ausgestattet sein muss. Dazu bekommt jeder Schüler ein abschliessbares Fach, in das er sein Gerät deponieren kann. Es wäre auch angedacht gewesen, dort einen Anschluss fürs Netzteil zur Verfügung zu stellen, da hat uns aber der Brandschutz einen Strich durch die Rechnung gemacht - jedes Fach müsste dann nämlich auch mit einem eigenen Rauchmelder ausgestattet sein 😊 Es wird am Ende

Wohl so sein, dass bestimmte Fachzimmer, deren Türen von aussen nur mit dem Schlüssel zu öffnen sind (bei uns in der Chemie z. B.), den SuS dann zum Akku-Laden z. B. über Mittag zur Verfügung gestellt werden.

An Software nutzen wir Office 365 samt OneDrive als Dateiablage. Die Server befinden sich derzeit noch in Irland, also immerhin schon mal innerhalb der EU. Mittelfristig wird es Server in Genf und Zürich geben, so dass bezüglich Datenschutz dann auch das schweizer Recht greift. Die Ablage sämtlicher Materialien soll dann auch ausschliesslich über OneNote und OneDrive laufen, keine Dropbox oder sonstiges Gedöns mehr. Die Lehrpersonen, die sich in den BYOD-Klassen für digitalen Unterricht entscheiden, drucken mit Ausnahme von Prüfungen auch genau gar nichts mehr auf Papier aus. An sonstiger Software, die es z. B. für den Fachunterricht braucht (ChemSketch in meinem Fall ...) greifen wir auf Freeware zurück, die in der ersten Schulwoche mit den SuS zusammen installiert wird.

Kurzum ... wir sind vorbereitet und die Stimmung im Kollegium ist gut. Schüler samt Laptops können kommen 😊